

# Ausblick mit „AusKuK“



Christoph Backes, Chef der IDEENLOTSEN

## Pass(t)genau - IDEENLOTSEN bilden erstmalig aus

### „Ohne das Engagement des Bildungszentrums der Wirtschaft hätten wir das nicht getan“

„Ausbildung ist gar nicht in den Köpfen von Kreativen verankert – das ist die erste Hürde!“, sagt Christoph Backes von den IDEENLOTSEN. „Wie Ausbildung geht und was Ausbildung sein könnte, ist zunächst gar kein Thema, wenn nicht Frau Fischer vom Bildungszentrum der Wirtschaft kommt und sagt, man könnte ausbilden“, so Backes weiter.

Christoph Backes ist einer der prominentesten Kreativen in Bremen und unter anderem Chef der IDEENLOTSEN. In dieser Funktion bildet er seit Herbst 2010 erstmalig eine Verkaufsauffrau aus, die vom Bildungszentrum der Wirtschaft e.V. passend vermittelt wurde. Backes wertet das Thema Ausbildung für sich selbst als einen weiteren Schritt in Richtung „unternehmerisches Erwachsenwerden“. Seiner Meinung nach hat Ausbildung viel mit Verantwortung zu tun. Jeder „Unternehmer“ – und er bezeichnet die meisten Unternehmer der Kreativwirtschaft als Mikrounternehmer – muss sich über die Verantwortung, die mit Ausbildung zusammen hängt im Klaren sein, bevor so eine Bindung eingegangen wird.

### „Es gibt Input von beiden Seiten“

Seine Aufgabe sieht Christoph Backes in erster Linie darin, innerhalb seines Unternehmens für eine positive Arbeitsstimmung zu sorgen. Er bezieht alle Mitarbeiter/innen und auch die neue Auszubildende Saskia Balke in Arbeitsprozesse und Strategiediskussionen ein, um den Teamgeist zu stärken und Projekte voran zu treiben. Aus dem direkten operativen Geschäft hat sich der Kreative inzwischen etwas zurückgezogen, um seine „Arbeitsressourcen“ in neue Geschäftsfelder zu investieren. Für die meisten ausbildungsrelevanten Aufgaben ist seine Assistentin Daniela Knöbl zuständig. Seit Saskia Balke mit ihrer Ausbildung bei den IDEENLOTSEN gestartet ist, bringt sie auch neue Impulse in laufende Arbeitsprozesse ein. So kommt es auch schon vor, dass bisherige Arbeitsabläufe infrage gestellt oder sogar verändert werden. „Gefühlt“ gibt es für Backes zeitlich keinen Mehraufwand, seit Saskia in seinem Unternehmen lernt.

### Teamleistung und Verständnis der Zusammenhänge - „Das ist mit Geld nicht zu bezahlen“

Angetan ist der Chef der IDEENLOTSEN auch von dem positiven Feedback im Zusammenhang mit der Auszubildenden Saskia. Aus seiner Sicht sind Kommuni-

kation und Beziehungsfähigkeit das A und O des Jobs – auf der einen Seite. Auf der anderen Seite ist ein Verständnis der internen Philosophie wichtig, um diese dem Kunden gegenüber entsprechend zu transportieren. Eine Rückmeldung wie „Perfekte Organisation im Hintergrund!..“ so schwärmt der Kreative, sei mit Geld nicht zu bezahlen.

### Ausbildung ist sinnvoll bei Arbeitsprozessen, die sich wiederholen

In allen Kreativ-Unternehmen mit einer gewissen Größe und wiederkehrenden Arbeitsabläufen könnte laut Backes Ausbildung von Nutzen sein. Denn auch für Kreative ist es wichtig, dass bestimmte Arbeitsprozesse funktionieren. Der Chef der IDEENLOTSEN unterscheidet zwischen den Kreativen, die künstlerisch sinnhaftig ausgerichtet und denjenigen, die geschäftlich betriebswirtschaftlich aufgestellt sind. „Ein Designer, der eine Werbeagentur aufmacht, hat ein Interesse daran, so groß wie möglich zu werden, erklärt Backes. Auf dem Weg zum Ausbildungsbetrieb sind die Wahl des Berufes und die Erlangung der Ausbildungsberechtigung nach der AEO entscheidend. Wenn diese Hürden genommen sind, kann das zunehmend wichtige Thema Berufsausbildung auch in der Kreativwirtschaft verankert werden.

## Freie Ausbildungsplätze 2011 in der Kultur- und Freizeitwirtschaft im Überblick

- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Verkaufsfrauen/-männer
- Mediengestalter/in Bild und Ton
- Mediengestalter/in Digital und Print
- Fotograf/in
- Verkaufsfrauen/-männer für Bürokommunikation
- Bäckerfachverkäufer/in
- Bäcker/in
- Koch/Köchin
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Restaurantfachfrau/-mann
- Hotelfachmann/-frau

Stand Juni 2011

### Bewerbungsunterlagen bitte an das:

Bildungszentrum der Wirtschaft  
im Unterwesergebiet e.V.  
JOBSTARTER-Projekt „AusKuK“  
Schillerstraße 10  
28195 Bremen

oder per Email an:  
[seminar@bwu-bremen.de](mailto:seminar@bwu-bremen.de)

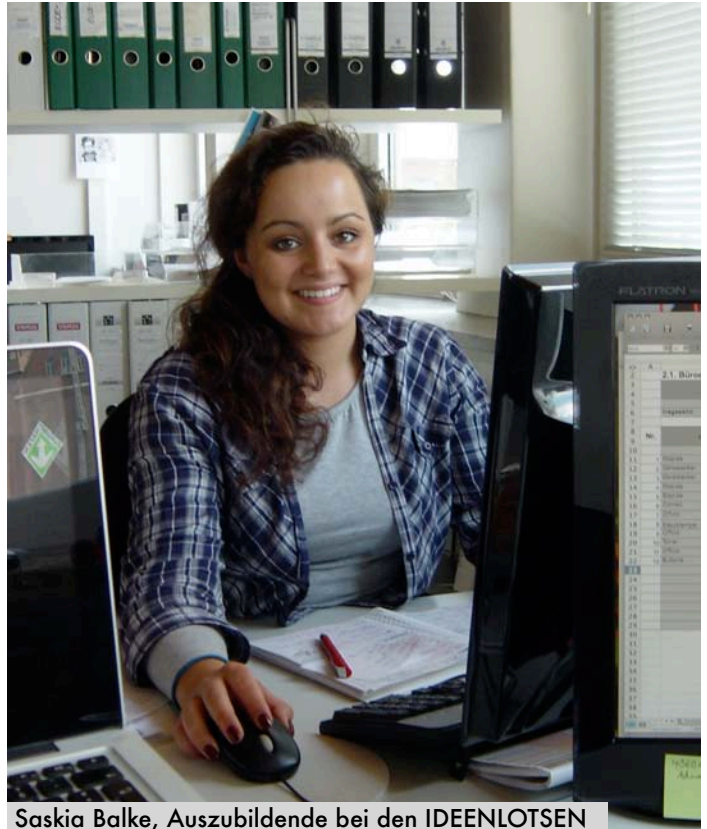
Telefonische Beratung:  
0421 / 36 325 0

## Bilanz

### ESF-Bildungsmesse 2011 auf dem Messegelände Bremen in Halle 4

Knapp 5200 Besucher informierten sich auf der diesjährigen ESF-Bildungsmesse über verschiedenste Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Auch die Mitarbeiterinnen des JOBSTARTER-Projektes „AusKuK“ präsentierten am Stand des BWU erfolgreich Ausbildungsplätze in der Kultur- und Kreativwirtschaft.

## VERANSTALTUNGSKAUFFRAU / -MANN



Saskia Balke, Auszubildende bei den IDEENLOTSEN

**„Zuerst habe ich gedacht, ich krieg‘ das niemals hin und dann habe ich eine Eins bekommen!“**

Saskia Balke ist seit September 2010 die erste Auszubildende bei den IDEENLOTSEN und geht voll in ihrem Wunschberuf auf. Einer der Gründe ist sicherlich das große Vertrauen in ihre Fähigkeiten, die ihr übertragenen Arbeiten zu meistern. Ganz selbstverständlich bereitet sie die komplette Organisation einzelner Veranstaltungen bzw. Projekte selbstständig vor. Wenn es einmal brenzlig wird oder unerwartet Komplikationen auftreten, kann Saskia natürlich jederzeit andere Mitarbeiter/innen um Rat fragen. In der Berufsschule sind ihre Mitsstreiter/innen oft erstaunt über die Größe der Veranstaltungen, die sie nahezu allein organisiert. Eine große Herausforderung war die schulische Aufgabe, die IDEENLOTSEN anhand einer Powerpoint-Präsentation darzustellen. Zunächst hatte Saskia die Befürchtung, das nicht hinzubekommen, aber nach intensiven Gesprächen mit ihrem Chef Christoph Backes und mit Daniela Knöbl hat sie die Philosophie des Unternehmens verstanden und konnte diese dann auch entsprechend präsentieren. Das Ergebnis: Eine Eins!

**„Lächeln, lächeln, lächeln...“**

Ungewohnt ist nach wie vor das Telefonieren in dem Großraumbüro, immer umgeben von unterschiedlichen Menschen. „Ja, man muss das lernen“, sagt Saskia. Der lockere Rat der Anderen: „Lächeln, deutlich und langsam sprechen und schreib dir alles auf.“ Die Vorteile dieses „Trainings“ liegen für die junge Frau klar auf der Hand: „...wenn ich allein im Büro sitzen würde, dann würde ich wahrscheinlich nuscheln und hinterher eventuell nicht wissen, wer angerufen hat.“ Auf jeden Fall braucht sie für den Beruf der Verkaufsfrau eine gesunde Portion Selbstbewusstsein und muss ab und an Kritik einstecken können. Aufgeregt erzählt Saskia von ihrer neuen Herausforderung: Sie hat die Aufgabe bekommen, eine Abschluss-Konferenz für acht europäische Partner zu organisieren. Die Veranstaltung soll in Brüssel umgesetzt werden und da ist dann erstmalig auch der Einsatz der englischen Sprache gefragt.

Ein Ziel, das alle mit unterstützen, gibt es natürlich auch: Saskia möchte ihre Ausbildung möglichst erfolgreich abschließen. Vielleicht ja wieder mit der Note Eins.

### Veranstaltungskaufmann/-frau

- Allgemeines:** Verkaufsfrauen/-männer entwickeln Veranstaltungskonzepte für bestimmte Zielgruppen, kalkulieren die Kosten von Veranstaltungen und achten auf deren reibungslose Durchführung.  
Videopodcast zum Beruf: [www.bwu-bremen.de](http://www.bwu-bremen.de) unter „AusKuK“
- Ausbildungsdauer:** 3 Jahre
- Ausbildungsorte:** Betrieb und Berufsschule (Duale Ausbildung)

Impressum: Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e.V. (BWU); Schillerstraße 10; 28195 Bremen; Tel: 0421-363 25 0  
[www.bwu-bremen.de](http://www.bwu-bremen.de) Text und Gestaltung: Karoline Jerg